

Erläuterungen zur Datenquelle

Community Innovation Survey (CIS)

Methodische Grundlagen

Der Community Innovation Survey (CIS) der Europäischen Union, erhebt seit 1993 im zweijährigen Rhythmus Daten zum Innovationsgeschehen in der europäischen Wirtschaft. Erfasst werden Daten zur Innovationstätigkeit, rückwirkend für die letzten drei Jahre. Der CIS bildet zusammen mit der FuE-Statistik und der Patentstatistik das nationale Berichtssystem über Forschung und Innovation.

Die Panelerhebungen des CIS werden vom **Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaft** (Eurostat) koordiniert und erfolgen nach einem einheitlichen methodischen Standard. Daten zum deutschen Innovationsgeschehen erfasst das **Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung** (ZEW). Basis ist eine repräsentative, geschichtete Stichprobe von Unternehmen aus ausgewählten Wirtschaftsbereichen (Produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen), die in Deutschland ansässig sowie rechtlich selbstständig sind und mindestens 10 Beschäftigte aufweisen. Die Ergebnisse werden auf Grundlage des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes hochgerechnet.

Grundlage für die Erfassung der unternehmerischen Innovationsaktivitäten ist das **Oslo-Manual**, das im Jahr 2018 zuletzt überarbeitet wurde. Die frühere Unterteilung in Produkt-, Prozess-, organisatorische und Marketinginnovationen wird nicht fortgeführt, sondern auf die zwei Hauptarten Produktinnovation und Prozessinnovation reduziert. Demnach handelt es sich bei Innovationen im Unternehmenssektor um neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen bzw. Prozesse, die auf den Markt gebracht oder im Unternehmen eingeführt wurden. Ein Unternehmen wird dann als innovativ bezeichnet, wenn es innerhalb des zurückliegenden Dreijahreszeitraums eine Innovation einführte. Hierbei kommt es nicht darauf an, ob das betreffende Unternehmen als Einziges über eine derartige



Neuerung verfügt, oder ob auch andere Unternehmen mit diesen Innovationen aufwarten können. Werden Innovationsaktivitäten ohne Implementierung durchgeführt, wird das Unternehmen als innovationsaktiv betrachtet.

Statistische Konzepte und Definitionen

Innovation

Neues oder verbessertes Produkt bzw. neuer oder verbesserter Prozess (oder eine Kombination der beiden), das/der sich von den bisherigen Produkten bzw. Prozessen der Einheit merklich unterscheidet und für potenzielle Nutzer verfügbar gemacht wurde (Produkt) bzw. im Unternehmen eingeführt wurde (Prozess).

Innovatives Unternehmen (Innovator)

Unternehmen, das während des Beobachtungszeitraums eine oder mehrere Innovationen aufweist. Dies gilt unabhängig davon, ob das betreffende Unternehmen für eine Innovation alleine oder gemeinsam mit Dritten verantwortlich ist.

Innovationsaktives Unternehmen

Unternehmen, das während des Beobachtungszeitraums eine oder mehrere Aktivitäten durchführt, um neue oder verbesserte Produkte bzw. Prozesse für einen bestimmten Verwendungszweck zu entwickeln oder zu implementieren. Sowohl Innovatoren als auch Nichtinnovatoren können während eines Beobachtungszeitraums innovationsaktiv sein.

Produktinnovation

Neue oder verbesserte Ware bzw. Dienstleistung, die sich von den bisherigen Waren bzw. Dienstleistungen des Unternehmens merklich unterscheidet und auf dem Markt eingeführt wurde. Produktinnovationen müssen wesentliche Verbesserungen einer oder mehrerer Eigenschaften bzw. Leistungsspezifikationen bieten. Produkte sind Waren oder Dienstleistungen (einschließlich wissenserfassender Produkte sowie Kombinationen aus Waren und Dienstleistungen), die aus einem Produktionsprozess hervorgehen.

Prozessinnovation

Neuer oder verbesserter Prozess für eine oder mehrere betriebliche Funktionen, der sich von den bisherigen unternehmerischen Prozessen merklich unterscheidet und im Unternehmen eingeführt wurde. Merkmale einer verbesserten betrieblichen Funktion sind beispielsweise eine größere Wirksamkeit, Ressourceneffizienz, Zuverlässigkeit und Resilienz, Erschwinglichkeit sowie Zweckmäßigkeit und Nutzbarkeit für die am Prozess Beteiligten – unabhängig davon, ob es sich um unternehmensexterne oder unternehmensinterne Beteiligte handelt. Prozessinnovationen gelten als implementiert, wenn sie vom Unternehmen für interne oder externe Aktivitäten genutzt werden. Prozessinnovationen beziehen sich auf die folgenden Kategorien von Funktionen:

- Produktion von Waren und Dienstleistungen
- Vertrieb und Logistik
- Marketing und Verkauf
- Informations- und Kommunikationssysteme
- Verwaltung und Management
- Entwicklung von Produkten und Prozessen

Soziale Innovation

Innovationen, die durch ihre (soziale) Zielsetzung definiert sind, das Wohlergehen Einzelner oder bestimmter Bevölkerungsgruppen zu verbessern.

Umweltinnovationen

Innovationen, die zu einer merklichen Verringerung der Umweltbelastung geführt haben. Positive Umwelteffekte können hierbei ein strategisches Ziel oder Nebeneffekt gewesen sein. Diverse Umweltfaktoren können zudem externen-Einfluss auf Aktivitäten des Unternehmens nehmen.

(Angaben auszugsweise aus: OECD/Eurostat (2024), Oslo-Handbuch 2018: Leitlinien für die Erhebung, Darstellung und Nutzung von Innovationsdaten, 4. Ausgabe, OECD Publishing, Paris. DOI: <https://doi.org/10.1787/9d73fbba-de>)

Weitere Informationen

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)

- [Community Innovation Survey \(CIS\)](#)
- [Innovationserhebung](#)
- [Dokumentation zur Innovationserhebung 2017 bis 2021](#)

Eurostat

- [Community Innovation Survey \(CIS\)](#)
- [Statistics explained: Community Innovation Survey – new features](#)
- [Oslo Manual](#)
- [CIS Living Library: Überblick über alle Variablen](#)
- [Datenbank](#)
 - ↳ Detaillierte Datensätze
 - ↳ Wissenschaft, Technologie, digitale Gesellschaft
 - ↳ Wissenschaft und Technologie
 - ↳ Gemeinschaftliche Innovationserhebung

Veröffentlichungen des IfM Bonn

Brink, S., Nielen, S. (2021): Innovationstätigkeit im Mittelstand: FuE nicht zwingend erforderlich, in: Leadership Education Personality: An Interdisciplinary Journal, Volume 3, S. 35-44. <https://doi.org/10.1365/s42681-021-00023-8>

Brink, S.; Nielen, S.; Schröder, C. (2022): Die Auswirkungen der Innovationstätigkeit von KMU in Krisenzeiten auf ihre wirtschaftliche Entwicklung, in: IfM Bonn, IfM-Materialie Nr. 296, Bonn. <https://www.ifm-bonn.org/publikationen/ifm-materialien/detailansicht/default-0e8f9550c5840630b2ac1bfc482ed1f4>

Schneck S.; Nielen S.; Dienes, C. (2023): Does innovation shape the employment growth distribution? Evidence from East European firms, in: Review of Economics (forthcoming): <https://www.ifm-bonn.org/publikationen/externe-veroeffentlichungen/detailansicht/does-innovation-shape-the-employment-growth-distribution-evidence-from-east-european-firms>

Ansprechpartner

Dr. Sebastian Nielen

Tel.: 0228 - 72 99 7 - 63

E-Mail: nielen@ifm-bonn.org

Dezember 2024